

"Er wird nicht gegangen, er wirft hin".

Dietz-Ulrich Schwarz zum Projektleiterwechsel der 2. Stammstrecke, 4.10.2019

Ich neige zur Annahme: **wirft hin**. Als Gesamtprojektleiter zweite Stammstrecke weiß Kretschmer genau, dass der offizielle Termin der Inbetriebnahme 2028 nicht einzuhalten ist (laut Recherchen Thomas: 2035). Da er noch nicht am Ende seiner beruflichen Laufbahn ist, fürchtet er zu Recht, für das sich abzeichnende Desaster verantwortlich gemacht zu werden und dadurch seine Reputation zu verlieren. Sein Nachfolger Kruschinski, bisher zuständig für "Instandhaltung und Betrieb Schienennetz München und Oberbayern" lt. SZ, kann meiner Meinung nach nicht die Erfahrung haben, ein 4-Mrd.-Bauprojekt koordiniert zu managen. Geradezu als dreist möchte ich die Aussage K.-D. Josels bezeichnen, die Staffelstabübergabe erfolge zu einem guten Zeitpunkt und die zweite Stammstrecke sei erfolgreich von der Planungs- in die Bauphase geführt worden. Dabei sind weder die Planungen am Hauptbahnhof noch am Ostbahnhof abgeschlossen, vom neuen Planfeststellungsverfahren (Standardisierte Bewertung) ganz zu schweigen. Es ist ein weiterer Versuch, die Öffentlichkeit für dumm zu verkaufen.

Außerdem sollten die Grünen, wie schon von Thomas gesagt, im Stadtrat die 400 Mio.€ Vorleistung U9 Hauptbahnhof ablehnen. Zusätzlich zu seiner Anregung, diese 400 Mio.€ stattdessen in drei neue Straßenbahnachsen zu investieren, die beide U-Bahn Nord-Süd-Achsen nachhaltig entlasten würden, halte ich auch die Erneuerung des von 1971 stammenden Signalsystems im Zeitalter der Digitalisierung dringend erforderlich, um die Streckenkapazität der vorhandenen U-Bahnlinien zu verbessern. Beispielsweise fährt die Victoria Line in London seit einer Modernisierung 2017 mit 36 Zügen pro Stunde und Richtung, die Münchner U3/U6 mit 24 Zügen. Es könnte also eine Kapazitätserhöhung von 50% erzielt werden. Beide Maßnahmen würden eine U9, deren verkehrlicher Nutzen durch mehrere Verknüpfungen mit dem Bestandsnetz und durch daraus resultierende betriebliche Instabilität äußerst zweifelhaft ist, überflüssig machen. Nebenbei könnte dann München ein zweites Milliardengrab erspart bleiben.